

Wenn der Zorn der Flut zuschlägt

Wilsteraner Publikum erlebt spannende Geschichte

WILSTER Ein historisches Ereignis in eine spannende Geschichte verpackt: Die Marcellus-Flut im Januar 1362, auch Grote Manndränke genannt, forderte von der Elbe bis zum dänischen Ribe den Überlieferungen zufolge wohl 100 000 Menschen das Leben. Auch im Wilsteraner Archiv ist die Flut erwähnt. In Nordfriesland versanken viele Kirchspiele. Der berühmteste Ort darunter war Rungholt. Wie mag das Leben vor und nach der Flut für die Menschen dort ausgesehen haben?

Auf eine spannende Reise zurück in die Mitte des 14. Jahrhunderts nahm Autor Hendrik Lambertus sein Wilsteraner Publikum. Auf Einladung des Vereins Leselust und der Stadtbücherei präsentierte er seinen Roman „Der Zorn der Flut“.

Leselust-Vorsitzende Birgit Böhnisch stellte den Autor vor, der mit seiner Familie bei Bremen lebt. In seinen Büchern verschmelzen die Geschichten von fiktiven Personen mit historisch belegten Fakten. „Der Zorn der Flut“ ist in der Corona-Zeit entstanden, so dass sich seine einjährige Recherche auf schriftliche Unterlagen und



Leselust-Vorsitzende Birgit Böhnisch mit Autor Hendrik Lambertus. Foto: Sabine Kolz

Bücher reduzierte. „Ich konnte ja nirgendwo hinfahren“, erzählte Hendrik Lambertus.

Er stellte fest, dass es wenig Überlieferungen zu Rungholt gibt, die meisten Informationen sind im Nachhinein aufgeschrieben worden. Darum hat er sich dem Thema von der archäologischen Seite genähert. Durch Wattfunde von Alltagsgegenständen und Warftstrukturen vor Nordstrand und Pellworm ist der Standort von Rungholt ziemlich sicher. Erst im Juli dieses Jahres wurden vermutlich die Grundmauern der Kirche entdeckt. Eine in dem Gebiet gefundene Fibel wird im Nordseemuseum in Husum ausgestellt. Eine Re-

pplik des Schmuckstücks zeigte Hendrik Lambertus während seiner Lesung.

Die friesischen Uthlande gehörten damals zu Dänemark, waren dem Domkapitel Schleswig unterstellt, die Freibauern lebten aber nach ihrem eigenen Recht. Durch den Handel mit Salz waren sie von den Hansestädten im Süden abhängig. Es ist historisch belegt, dass Landabsenkungen durch den Salztorfabbau und die Entwässerung die Uthlande gefährdeten. In seinem Roman hat Lambertus die politischen Spannungen wie auch die Standesunterschiede verarbeitet. Eingewoben in die drohende und dann nahezu alles vernichtende Flut, mündend in das Leben in einem völlig veränderten Landstrich ist ein fesselnder Roman entstanden, der in Wilster mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Der Verein Leselust ist mit diesem Autorenabend in die Winterpause gegangen. Die nächste Lesung wird von Journalist und Autor Michael Legband am 18. Januar bestritten. Dann geht es um sein Buch zur Geschichte des Itzehoer Mahnmals gegen das Vergessen. *sko*